

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 8

Dienstag, 17. Jänner 1905

44. Jahrgang.

Steiermärkischer Landtag.

(42. [Nacht-] Sitzung am 13. Jänner.)

U. Graf Attems beantwortet mehrere Interpellationen, worauf die

Wein- und Obstbauaktion in Steiermark zur Sprache gelangt. Graf Stürgkh stellt namens des Weinkulturausschusses folgende Anträge: 1. Der Landesausschuß wird beauftragt, den Abgabepreis für veredelte Reben, insofern es sich um notorisch bemittelte Reflektanten handelt, dem jeweiligen Handelswerte dieses Artikels fortlaufend anzupassen, den Abgabepreis in anderen Fällen jedoch für die nächste Gebrauchsperiode mit 140 K. für 1000 Stück Veredlungen festzusetzen. 2. Der Landesausschuß wird aufgefordert, seine Bemühungen bei der Regierung in dem Sinne fortzusetzen, damit dem Lande Steiermark in Anbetracht seiner Finanzlage sowie der für die Weinbauaktion gebrachten materiellen Opfer auf Grund der Ausnahmsbestimmung des Artikels I, Absatz 2, des Gesetzes vom 4. April 1902, R.-G.-Bl. Nr. 136, ein prozentuell höherer als der bisherige Staatsbeitrag zu den unverzinslichen Vorschüssen an Weinbautreibende gewährt werde. 3. Die Regierung wird dringend aufgefordert, einen Gesetzentwurf, betreffend die Erzeugung von Wein und weinähnlichen Getränken, sowie betreffend Maßnahmen gegen die Weinfälschung dem hohen Reichsrat ehestens in Vorlage zu bringen. 4. Der steiermärkische Landesausschuß wird aufgefordert, seine Bemühungen bei der Regierung dahin fortzusetzen, daß das gesamte Weinbaugebiet in Steiermark als von der Reblausverseucht erklärt werde. 5. Der Landesausschuß wird ermächtigt, im Bedarfsfalle einen eigenen Obstbauwanderlehrer für den Bereich des Oberlandes provisorisch zu bestellen und aufzufordern, dem Landtage in der nächsten Session in diesem Gegenstande zu berichten. 6. Der Landesausschuß wird ermächtigt, dem Landes-Wein- und

Obstbaukommissär Stiegler den Titel eines Landes-Wein- und Obstbaudirektors zu verleihen. 7. Dem Landesausschuße und insbesondere dem Referenten für Landeskultur in dieser Körperschaft, Landesausschußbeisitzer Grafen Franz Attems, wird für die zielbewußte und erfolgreiche Förderung des heimischen Wein- und Obstbaues der Dank des Landtages ausgesprochen." (Angenommen.)

Änderung des Branntweinsteuergesetzes.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß berichtet über den Antrag der Abg. v. Rokitsky und Gen., betreffend die zweckentsprechende Änderung des Branntweinsteuergesetzes und stellt folgende Anträge: „Der Landesausschuß wird beauftragt: a) bei der hohen k. k. Regierung dahin zu wirken, daß vorerst im Verordnungswege den steuerfreien Brennereien wieder jene Rechte eingeräumt werden, welche dieselben in den Hofammerdekreten von 1835 und 1838 besaßen und b) Schritte zu tun, damit die hohe k. k. Regierung in Vereinbarung mit Ungarn bald ein neues, für die steuerfreien bäuerlichen Brennereien passendes Branntweinsteuer- und Gefällsstrafgesetz dem Parlamente zur Beratung und Beschlußfassung vorlegt.“ Abg. Stiger bringt einen Zusatzantrag ein, damit der Landesausschuß bei der Regierung wegen Herabsetzung der Branntweinsteuer nach dem Alkoholgehalt vorstellig werde. Der Antrag begründet sich durch den Umstand, daß der Branntwein aus Trebern wegen der hohen Steuern nicht erzeugt werden könne. (Beifall.) Der Antrag wird mit dem Zusatzantrage Stiger angenommen.

Abg. Graf Stürgkh gibt Aufklärungen betreffs des Schicksals der durch die neue Art der Einhebung der Landesbieraufgabe überflüssig gewordenen Angestellten. Es handelte sich um 49 Angestellte. Der Landesausschuß verfügte, daß allen der Gehalt für den Monat Jänner ausbezahlt werde, was zusammen 4000 K. Gnadengabe aus-

macht. Weiters beantragt der Finanzausschuß nach dem Antrage des Landesausschusses, dem Landtage eine weitere Abfertigung der Entlassenen in der Weise zur Annahme zu empfehlen, daß diese Abfertigungen bei einer Dienstzeit von einem Jahre 50 K. und für jedes weitere zurückgelegte Dienstjahr weitere 10 K., abgesehen von dem bereits bezahlten Zählergehalte, zu betragen haben. Der Aufwand für das Land beträgt für die neuerliche Abfertigung nach diesem Antrage 6250 K. und nach Zurechnung des Jännerbezuges 10.250 K. (Angenommen.)

Schutz der heimischen Arbeit.

Namens des volkswirtschaftlichen Ausschusses berichtet Abg. Erber über den Antrag, betreffend den Schutz der einheimischen Arbeit bei Vergebung von öffentlichen Arbeiten und von Lieferungen für das Land und beantragt: Der Landesausschuß wird beauftragt, 1. öffentliche Arbeiten und Lieferungen nur an einheimische, nicht an jüdische Unternehmungen, insofern es möglich ist, zu vergeben und soweit die gewerbliche Produktion in Betracht kommt, nur gewerbliche Angebote aus dem Lande zu berücksichtigen; 2. alle Bedürfnisse an landwirtschaftlichen Produkten in Landesanstalten, soweit dies möglich ist, nur aus den Erzeugnissen des Landes, eventuell im Wege der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften zu decken; 3. bei Vergebung von öffentlichen landwirtschaftlichen Neu-, Um- und Zubauten eine Klausel zur Sicherung von ortsüblichen Arbeitslöhnen anzufügen. (Angenommen.)

Gegen unlauteren Wettbewerb.

Abg. Pfriemer berichtet namens des volkswirtschaftlichen Ausschusses über den Antrag wegen endgültiger Feststellung des Reichsgesetzes, betreffend den Schutz gegen unlauteren Wettbewerb, und stellt den Antrag: „Die Regierung wird dringend aufgefordert, den Gesetzentwurf, betreffend den Schutz gegen den unlauteren Wettbewerb, endgültig fertig-

Ein Opfer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

25 (Nachdruck verboten)

Gab sich hier nicht wieder jene geheimnisvolle Gewalt zu erkennen, welche den Verbrecher zwingt, wider seinen Willen die Stätte aufzusuchen, wo seine Untat verübt ward?

Noch weit erschütternder war das Verhalten des Angeklagten neben der Leiche. Freilich mußten die Beamten sich gestehen, daß sie sich hier einem psychologischen Rätsel gegenüber befanden. Hellborn hatte bis jetzt den Eindruck eines von schwerer Gewissenspein heimge suchten Menschen gemacht, von dem man jeden Augenblick ein volles, reumütiges Bekenntnis erwarten durfte, hier plötzlich zeigte er sich als einen Heuchler.

Mit schwankenden, unsicheren Schritten nahte er sich dem Totenlager, zitternd, mit abgewandtem Gesichte stand er da, als die verhüllende Decke weggenommen ward. Man nötigte ihn, den Blick auf das von den blonden Locken wie von einem Glorienschein umgebene, weiße, stille Antlitz zu wenden, aus dem die blauen Augen, die man nicht mehr zu schließen vermochte, ihn anklagend entgegenstarrten.

Er stieß einen Schrei aus, der den Hörern durch Mark und Bein ging, einen Schrei, in dem sich alles zusammenzufassen schien, was die Menschenbrust an Leid und Jammer nur heimzusuchen vermag, und dann — dann erfaßte er mit dem Rufe: „Veronika! Veronika! So, so muß ich

Dich wiedersehen!“ die Hand der Toten und drückte leidenschaftliche Küsse darauf.

Die Umstehenden erbeben, ein abergläubisches Gefühl regte sich in ihren Herzen, unwillkürlich richteten sich die Blicke der Umstehenden nach der kleinen Wunde in der Schläfe, in der Erwartung, sie würde unter der Berührung des Mörders wieder anfangen zu bluten. Nichts dergleichen geschah, starr und unbewegt lag die Tote, Hellborn aber warf sich über sie und näherte seinen Mund ihren bleichen Lippen, da ward er zurückgerissen.

„Lassen Sie ab!“ donnerte ihm Rat Werder zu, „entweihen Sie nicht den Mund der Toten durch Ihre sündigen Küsse!“

Hellborn fuhr empor, schlug sich mit der geballten Faust vor die Brust und schrie: „Ja, ja, ich bin ein großer Sünder! O, Herr! Herr! Womit fühne ich meine Missetat.“

„Dadurch, daß Sie den Mörder dieses schönen jungen Wesens der irdischen Strafe überliefern“, sagte der Richter feierlich. Zu seiner großen Verwunderung wich Hellborn mehrere Schritte zurück und rief wie jemand, an den das Ansinnen gestellt wird, ein Verbrechen zu begehen: „Niemals! Niemals!“

„Sie nennen sich einen Sünder und weigern sich doch, Ihre Sünde zu bekennen!“ versetzte der Richter mit einem zermalmenden Blicke, aber statt davon niedergeschmettert zu werden, richtete sich Hellborn auf und sagte mit lauter Stimme:

„Ich habe gesündigt, schwer, unverzeihlich, aber nur gegen Gott, nicht gegen Menschen, ihm allein bekenne ich meine Schuld, demütig nehme ich

die Strafe hin, die er über mich verhängt und durch Menschen an mir vollziehen läßt. Dem Richter habe ich nichts zu gestehen.“

„Und das wagen Sie im Angesichte Ihres Opfers zu sagen!“

„Meines Opfers!“ wiederholte Hellborn und fügte leise, ganz leise hinzu: „Sie ist für mich zum Opfer geworden, aber es ist an diesem Opfer nicht genug, ich muß es bringen!“

Er ward in sein Gefängnis zurückgebracht und saß hier tagelang, wochenlang, ohne daß ein Gesandnis von ihm abgelegt wurde. In allen Verhören, die man mit ihm anstellte, blieb er dabei, seine Hand sei es nicht gewesen, welche den Todesstoß gegen Veronika von Stausen geführt habe, und zuweilen wollte die seltsam gewundene Art, mit welcher er diese Behauptung aufstellte, in dem Richter die Vermutung wachrufen, er habe einen Mitschuldigen gehabt. Die Annahme litt jedoch so sehr an Unwahrscheinlichkeit, daß er sie sofort wieder fallen ließ.

Zudem fanden sich noch Zeugen, welche zwar keine wesentlich belastende Tatsachen beizubringen vermochten, deren Aussagen aber immerhin zu Gliedern in der Kette wurden, welche sich fester und fester um den Angeklagten legte. Es fand sich ein Winzer, der am Tage vor Mariä Geburt im Wäldchen gewesen war und dort einen Wortwechsel zwischen einem Manne und einer Frau vernommen hatte; eine Frau wollte um dieselbe Zeit einen Schrei gehört haben und ängstlich davongelaufen sein, jedoch wurde der Pfarrer auf dem Heimwege von einigen gesehen. (Fortsetzung folgt.)

zustellen und dem Reichsrat sofort nach dessen Wiederöffnung vorzulegen." (Angenommen.)

Es werden hierauf noch einige weitere Anträge angenommen, darunter der Antrag des Abg. Erber, betreffend den Schutz und die Förderung unserer Holzindustrie (die Regierung soll den reichsdeutschen Einfuhrzoll zu ermäßigen suchen und niedrige Ausfuhrtarife herstellen); ferner der Antrag: gesetzliche Neuordnung des Hausierwesens; Steuerbegünstigung für Werkstätten von Kleinwerkbetreibenden; Ausgestaltung der Lebensmitteluntersuchungsanstalten, Revidierung des Lebensmittelgesetzes und Herausgabe eines Codex alimentarius zu diesem Gesetze.

Gegen die Strafhäusarbeit.

Über den Antrag des Abg. Drnig und Genossen, betreffend die Aufhebung der gewerblichen Strafhäusarbeit, beantragt namens des volkswirtschaftlichen Ausschusses der Abg. Krebs folgendes: 1. Es sei an die Regierung mit der Forderung heranzutreten, daß bei der gegenwärtig im Zuge befindlichen Reformierung der gewerblichen Strafhäusarbeiten die Regierung dem Handwerkerstande dadurch entgegenkomme, daß alle gewerblichen Arbeiten, soweit sie den Handwerker schädigen können, gänzlich abgestellt werden. 2. Es sei die Regierung zu ersuchen, daß nach Beendigung der Strafhäusrevision zu den Reformierungsberatungen der gewerblichen Strafhäusarbeiten Vertreter des Handwerkerstandes von sämtlichen Handels- und Gewerbelammern beigezogen werden. (Angenommen.)

Die Anträge betreffend die Errichtung einer obligatorischen Landes-Elementarversicherung und betreffend die Viehverversicherung werden dem Landesausschuß zur Erhebung und Berichterstattung zugewiesen. Dem Antrag betreffend die Versicherung gegen Hagelschäden wird nicht zugestimmt, dagegen der Landesausschuß beauftragt, sich mit der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsgesellschaft bezüglich der Errichtung einer Hagelversicherungsabteilung ins Einvernehmen zu setzen und darüber in der nächsten Session Bericht und Antrag dem Landtage zu erstatten.

Der Schulbücherkandal.

Den mündlichen Bericht des Unterrichtsausschusses über den Antrag, die fortgesetzten Neuausgaben der Schulbücher betreffend, erstattet Abg. Einspinner. Er wendet sich gegen die häufigen Neuausgaben der Schulbücher, deren Anschaffung minderbemittelten Eltern fortgesetzt ungläubliche Ausgaben verursachen. Eine Benützung der Schulbücher durch mehrere Kinder in verschiedenen Jahren ist nahezu ausgeschlossen, weil fortgesetzt, meist vollständig unnötig, Neuerungen auf den Büchermarkt geworfen werden. Es kommt gar nicht selten vor, daß wenige Tage vor Schulanfang urplötzlich eine neue „verbesserte“ Auflage erscheint, die die alte, oft bis auf ganz geringe Unterschiede gleiche Auflage wertlos macht. Mitten im Schuljahr kommt es vor, daß solche „Neuausgaben“ eingeführt werden. Der Redner führt hierfür eine Reihe von Beispielen an. Alle diese und noch viele andere meist vollständig zwecklose Neuausgaben sind lediglich nur darauf gerichtet, die Taschen tausender und tausender Familienväter auf nicht gerade rechtmäßige Weise zu erleichtern. Derartige Vorgänge grenzen

geradezu an Betrug an der Öffentlichkeit. Ein nicht genug zu verurteilender Ubelstand ist auch die vollständige Ungleichmäßigkeit der Lehrbücher in den Schulen. Hiedurch kommt es vor, daß Kinder, die übersiedeln, mit ganz anderen Büchern ausgestattet werden müssen. Redner stellt schließlich den Antrag: „Der Landesausschuß wird beauftragt, an die Regierung mit der dringenden Forderung heranzutreten, die häufigen, vielfach durch Privatinteressen beeinflussten, willkürlichen Änderungen der Schulbücher hintanzuhalten und geänderte Neuausgaben derselben nur einzeln und nur ausnahmsweise zu gestatten.“ (Angenommen.)

Abg. Erber berichtet über den Gesetzentwurf, betreffend die Herstellung von Bauten und Einrichtungen zum Behufe der Ansammlung und Abfuhr der Abfallstoffe, sowie die Entrichtung einer Gebühr für die Einschlauchung der Haus- und Gebäudekanäle in die öffentlichen Kanäle im Gebiete der Stadtgemeinde Radkersburg. Der Gesetzentwurf wird angenommen.

Neuer Absatz für unser Obst.

Betreffend den Antrag der Abgeordneten Stiger, Pfriemer, Drnig und Genossen wegen Erschließung neuer Absatzquellen für steiermärkisches Obst, stellt der Weinkulturausschuß folgenden Antrag: „Der Landesausschuß wird beauftragt, die nachfolgenden Punkte einem Studium zu unterziehen und über das Ergebnis in der nächsten Session Bericht zu erstatten. 1. Würde es sich empfehlen, Obstverwertungsgenossenschaften nach dem Muster der in Marburg jüngst freierten Genossenschaft zu errichten. 2. Auf welche Weise wäre es möglich, den ägyptischen Markt als Absatzgebiet für unseren Apfelwein zu gewinnen. Deutschland, welches diesen Markt gegenwärtig beherrscht, könnte bei entsprechender Tatkraft unsererseits, besonders wegen der durch die weitere Entfernung nach Triest sich ergebenden Frachtdifferenz, unschwer aus dem Felde geschlagen werden. 3. Erschiene es empfehlenswert und vorteilhaft, in Frankfurt a. M. eine Apfelwein-Kellerei zu errichten. Dort werden von einer Firma, Gebrüder Freieisen, täglich 10—20 Waggons Apfel vermostet. Bekanntlich ist die Einfuhr von Äpfeln in Waggonladungen nach Deutschland zollfrei. 4. Empfiehlt es sich, steirisches Tafelobst, welches seines Wohlgeschmacks und Ansehens wegen, dem Tiroler Obst bei der diesjährigen internationalen Obstausstellung in Düsseldorf gleichwertig erklärt wurde, der Zollfreiheit wegen ebenfalls in Waggonladungen, welche in Fächern abgeteilt sein müssen, von Sachverständigen sorgfältig sortiert, auf den Berliner Markt zu bringen. Es ist bezeichnend, daß dort das steirische Obst stets als heftiges oder preußisches Obst in den Handel kommt. 5. Empfiehlt es sich für tüchtige kommerzielle Vertreter für Frankfurt a. M., Berlin und Alexandria vorzuführen. 6. Wäre es erreichbar und wolle sich der Landesausschuß in der Richtung bei der Regierung und bei den bezüglichen Bahnen verwenden, daß die Tarife für Obst auf den österreichischen Bahnen den in Deutschland bestehenden Frachtsätzen gleichgestellt werden.“ (Angenommen.)

Die Erdbeben in der Koloß.

Abg. Drnig erstattet den Bericht des Weinkulturausschusses, betreffend die Erhebung der durch Terrainabstürzungen in der Koloß im politischen

Bezirk Pettau verursachten Schäden an Kulturen und stellt den Antrag: „Der Landesausschuß wird beauftragt, durch ein technisches Organ die durch die Erdabstürzungen in der Koloß geschaffene Sachlage zu befechtigen und über die Möglichkeit und Art der Behebung der Schäden und der Abwehr künftiger Abstürzungen die Bevölkerung zu belehren, beziehungsweise derselben diesbezüglich an die Hand zu gehen. Weiter wird der Landesausschuß beauftragt, die Behebung des materiellen Schadens, welcher durch die Erdabstürzungen entstanden ist, im Wege einer Notstandsaktion, die im Einvernehmen und unter materieller Mitwirkung der Regierung stattfinden sollte, zu ermöglichen.“ (Angenommen.)

Ein Donau-Adria-Kanal.

Abg. J. Hauthmann erstattet den Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses über den Antrag der Abg. Hauthmann, Graf Stürgkh, v. Pengg und Genossen, betreffend die Ausfuhrung einer Kanal- und Schiffsisenbahnverbindung zwischen der Donau und Adria mit den Ausgangspunkten Triest und Wien und der Zweiglinie Bruck-Leoben-Mauthausen. Der Berichterstatter betont wie die Antragsteller die ungeheure Wichtigkeit eines solchen Kanals und beantragt, der Landesausschuß werde beauftragt, bei der Regierung dahin zu wirken, daß die nötigen Studien und Vorarbeiten von den hiezu berufenen staatlichen Organen möglichst rasch aufgenommen und durchgeführt werden. (Angenommen.)

Prophet Jesaias im Landtage.

Zwischen den Klerikalen und Sozialdemokraten entspinnt sich im weiteren Verlaufe der Verhandlungen u. zw. als Abg. Dr. Kofschinegg den Bericht des politischen Ausschusses über den Antrag der Abg. Refel und Genossen, betreffend die Abänderung der Landtagswahlordnung zur Verhinderung von Wahlmissbräuchen erstattet hatte, eine äußerst erregte Debatte, welche schließlich in eine gegenseitige Schimpferei ausartete. Es waren treffende Wahrheiten, die eine Partei über — die andere sagte. Als sich der Abg. Pfarrer Holzer gegen die Ausfälle wandte, welche von sozialdemokratischer Seite gegen die „Pfaffen“ gemacht wurden, indem er sich besonders über das Wort „Pfaffen“ beklagte, erwiderte ihm übrigens der sozialdemokratische Redner ganz treffend, indem er darauf hinwies, wenn alle Angehörige seines (des Pfarrers) Standes so ruhig, maßvoll und anständig sein würden wie der Pfarrer Holzer, würde man gewiß nicht von Pfaffen sprechen. Die gegenseitige erregte Debatte wurde noch verstärkt durch das Eingreifen der Bauernbündler, welche ebenfalls den Klerikalen scharf den Pelz ausklopfen. Insbesondere wies der bündlerische Redner darauf hin, daß die Klerikalen, wie in Riegersburg etc., selbst vor Mord und Totschlag nicht zurückweichen, wenn sie ihre Gegner bekämpfen. Abg. v. Hofitsch schloß seine Rede gegen die Klerikalen, indem er mit dem Propheten Jesaias rief: „Euer Tun ist häßlich und euch zu wählen ist ein Greuel!“ (Lebhafter Beifall.) Der Auschussantrag, über die gerügten Ubelstände Erhebungen einzuleiten, wird schließlich angenommen.

Die Erledigung des Gesetzentwurfes, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen der Gemeindevahlordnung, wird vertagt. Dagegen wird der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Jagd-

Grazer Kunstbrief.

Was den Wagner-Stil anbelangt, so hat es hierin die Grazer Bühne auf eine ganz respectable Höhe gebracht; das beweisen auch heuer wieder die Meisterfingerring-Vorstellungen, welche unter der Direktion des Kapellmeisters Ottenheimer — die „Götterdämmerung“ dirigierte Winternitz — in den letzten Wochen stattgefunden haben. Wenn ich mich so an die Siebzigerjahre zurückdenke, welch ein Fortschritt! Ganz besonders glücklich macht sich die künstlerisch feinsinnige und praktisch sichere Regie des Herrn Reinecke bemerkbar. Auch die Einzelleistungen entsprechen durchwegs, wenn sie auch nicht immer ein Plus gegen die früheren Jahre bedeuten. So hat sich z. B. der Siegmund und Siegfried des Herrn Günther-Braun, den unser Publikum nur spröde aufnahm, bereits in volle Günst emporgeschoben. Höchst anerkanntswert ist die hohe Intelligenz, mit welcher er seine Wagner-Gestalten ausarbeitet. Fräulein Kraus stellte eine Brunhilde von wirklich überwältigender Höhe dar und ihr sonst sprödes Organ fügt sich merkwürdig gut dem Sprachgesange des Wagner-Stiles an. Jessen hat seinem Wotan merkwürdige Vollkommenheiten zugelegt und seinen lyrischen Bariton zu

heroischer Fülle ausgebildet. Die sympathische Sieglind des Fräulein Wenger, der gewaltige Hunding und Haagen des Herrn Gilmann sowie die lieblichen Rheintöchter und nicht zum letzten die Fride und Erda des Fräulein Ullmann verdienen gleichfalls vollste Anerkennung. Ganz ausgezeichnet sind der Alberich des Herrn Landauer und der Mime des Herrn Kof, des ersten Künstlers Abgang ist daher umso lebhafter zu bedauern, als es sehr fraglich ist, ob ihn Herr Ludwig, welcher zwar in „Hoffmanns Erzählungen“ als Mirafel und als Jäger in „Nachtlager“ freundlichen Erfolg hatte, zu ersetzen imstande sein wird. Sehr wünschenswert und gewiß auch finanziell dankbar wäre es, wenn die Direktion eine Ring-Aufführung oder doch wenigstens den „Siegfried“ und die „Götterdämmerung“ als Nachmittagsvorstellung für die Fremden geben würde.

Nenlich hat man Gounods reizende Oper „Philemon und Baucis“ aufgeführt. Da die Oper schon 1859 komponiert ist, eine verspätete Premiere, und man fürchtete sich, Veraltetes, nicht mehr Genießbares hören zu bekommen, wie angenehm war jedoch die Überraschung, als das kleine Werk einen vollen Erfolg erzielte. Die Musik ist geradezu reizend, hier und da mozartesk, gleichwohl stets echt

französischen Spiritus atmend, besonders in der durchsichtig düstigen Instrumentation. Ottenheimer, unser trefflicher Wagner-Dirigent, welcher uns leider verlassen und nach Nürnberg gehen will, zeigte sich auch als Meister dieses Stiles. Fräulein Westen sang die Baucis entzückend und die Herren Jessen, Kof und Gilmann waren vortrefflich als Jupiter, Philemon und Vulkan. Besonders Herr Gilmann erregte große Heiterkeit durch seine knorrige Komik.

Auch aus dem Konzertsaale haben wir bereits zwei sensationelle Ereignisse zu berichten: Die erste Aufführung war Bruckners sechste Symphonie im letzten Musikvereins-Konzerte unter Direktor Wicken-trauffer und der Klavierabend Moritz Rosenthals. Bruckners naturgewaltige Hochkunst findet in Org warmes Verständnis; auch diese Symphonie, besonders das herrliche Adagio wurde mit enthusiastischem Beifalle aufgenommen. Rosenthal entzückte nicht minder durch seine innige Auffassung und sein klares Pianissimo als Chopinspieler, durch seine poesievolle Romantik, wie er Schumanns „Karneval“ gab, als durch seine erstaunliche Technik, für die es keine Schwierigkeiten mehr zu geben scheint. Über das Wolf-Konzert berichte ich nächstens.

Anton Seydler.

reservate, angenommen; der Landesausschuß wird beauftragt, für alle Eingaben, Urkunden und Erkenntnisse im administrativen und gerichtlichen Abfertungsverfahren die Stempel- und Gebührenfreiheit im Gesetzgebungswege zu erwirken und dieses Gesetz erst dann zur allerhöchsten Sanction vorzulegen, wenn diese Stempel- und Gebührenfreiheit gesetzlich sichergestellt ist.

Die lieben Diäten.

Abg. Graf Stürgkh erstattet den Bericht des Finanzausschusses, betreffend die Taggelder und Reisegebühren der Mitglieder des steiermärkischen Landtages und stellt den Antrag: 1. Sämtliche Mitglieder des steiermärkischen Landtages erhalten für die Zeit ihrer Anwesenheit bei dem Landtage als Entschädigung ein Taggeld, welches für die in Graz wohnenden mit 10 K., für jene, welche außerhalb Graz ihren ständigen Aufenthalt haben, mit 15 K. bemessen wird. 2. Außerdem erhalten die Landtagsabgeordneten als Entschädigung der Kosten der Reise vom Orte ihres ständigen Aufenthaltes nach Graz und zurück: a) die Vergütung der Eisenbahngebühr 1. Klasse und, insoweit auf dieser Route keine Eisenbahn läuft, eine Vergütung von 26 1/4 H. für jeden Kilometer des ohne Eisenbahn zurückgelegten Weges; b) sowohl bei der Hin- als auch bei der Rückreise das Taggeld von 15 K. für je einen Tag. — Der Antrag enthält ferner: Während einer Beurlaubung gibt es keine Diäten, es sei denn die Beurlaubung nachgewiesenemassen durch eine Krankheit des Abgeordneten begründet. Bei einer angekündigten Vertagung der Sitzungen von mindestens 8 Tagen wird der Diätenbezug ebenfalls eingestellt; den auswärtigen Abgeordneten werden dafür die Reisekosten bewilligt.

Petitionen.

Es wird hierauf noch eine Reihe von Petitionen erledigt. Erwähnt seien folgende:

Die Petition des Museumsvereines in Pettau um Gewährung einer Subvention pro 1905 wird dem Landesausschuß mit Bezug auf den im Voranschlag pro 1905 eingestellten Pauschalfredit für archäologische Forschungen zur Berücksichtigung überwiesen. — Dem Vereinsausschuß des „Geschichtsvereines“ für den slovenischen Teil der Steiermark wird eine Subvention von 200 K. pro 1905 gewährt. (Sehr unnötig! da gibt's bessere Zwecke! Anm. d. Schriftl.) — Die Petition der Insassen der Gemeinde Obriß bei Friedau um Veranlassung zur Ausführung der Uferschuttbauten an der Drau bei Grabendorf und Obriß wird dem Landesausschuß zur Würdigung abgetreten. — Die Petitionen der politischen Ortsgemeinden Maria-Neustift, Monsberg und St. Wolfgang im Bezirke Pettau um einen Beitrag zu den Kosten der Korrektur des Drannflusses und der Marktgemeinde Rann um Subvention, eventuell unverzinsliches Darlehen, zur Durchführung der Kanalisation werden dem Landesausschuß zur Erhebung, Berichterstattung und allfälligen Antragstellung in der nächsten Session überwiesen. — Die Petition des Bezirksausschusses Pettau um eine Unterstützung für die durch Hochwasser beschädigte Bezirksstraße wird dem Landesausschuß zur Prüfung und allfälligen Erteilung einer Subvention überwiesen. — Die Petition der Gemeinde Sauritz und Türkenberg, Bezirk Pettau, um Unterstützung in Notstandsangelegenheiten wird dem Landesausschuß zur entsprechenden Würdigung auf Grund des demselben zu Notstandszwecken bewilligten Pauschalfredites abgetreten.

Die Petition der Stadtgemeinde Radkersburg um Umwandlung der Landesbürgerschule in ein Unterghymnasium wird dem Landesausschuß zur Erhebung und Berichterstattung im Einvernehmen mit dem Landesschulrate zugewiesen.

Damit ist die gesamte vorliegende Arbeit des Landtages erschöpft.

Schluß!

Landeshauptmann Graf Attems verliest nun das kaiserliche Reskript, mit welchem die zweite Session der neunten Landtagsperiode geschlossen wird. Er wirft im Anschluß daran einen Rückblick auf die abgelaufene, ungewöhnlich lange Landtagsession und gedachte rühmend der zahlreichen und wichtigen Arbeiten, welche der Landtag geleistet hat. Statthalter Graf Clary äußerte sich im gleichen Sinne und gab die Erklärung ab, daß er den geäußerten Wünschen und Anregungen nach Möglichkeit Rechnung tragen werde. (Lebhafter Beifall.) Damit fand die letzte Landtagsession ihr Ende — knapp vor dem Zusammentritte des Reichsrates.

Eigenberichte.

St. Egydi W. B., 16. Jänner. (Christbaumfest.) Im Berichte über das Christbaumfest der hiesigen deutschen Schule wurde durch ein Übersetzen weggelassen, daß Herr Franz Knauer, Herr Anton Kröll, Frau Agnes Tischler und Herr Dr. Meischer je 4 Kronen spendeten, was hiemit nachgetragen wird.

Höllsdorf bei Pölsbach, 16. Jänner. (Schützenfränzchen.) Das geplante Schützenfränzchen kann wegen schwerer Erkrankung des Gastgebers Herrn Machoritsch vorläufig nicht stattfinden.

Gonobitz, 15. Jänner. (Liedertafel mit Tanzfränzchen.) Am 2. Feber (Lichtmeßtag) findet in Herrn D. Urbans geräumigem Salone und sämtlichen Lokalitäten ein Tanzfränzchen, verbunden mit kurzen Vorträgen und Chorliedern des Männergesangsvereines, statt. Ein Streichorchester der Regimentsmusik des k. u. k. Inf.-Reg. Graf von Radevich Nr. 7 wurde dazu gewonnen. Es wird diesmal ausnahmsweise daher wenig gesungen und möglichst viel und feurig getanzt werden. Die Veranstaltung, von den rührigen nationalen Vereinen „Les- und Unterhaltungsverein“ und Männergesangsverein Gonobitz ausgehend, wird allseits sympathisch begrüßt und steht deren Leitung unter einem unermüdblichen Komitee sehr bewährter Mitglieder beider Vereine, wie Herren Bürgermeister Dr. Adolf Kadunig, Dr. Robert Lederer, Notar Willibald Swoboda, Sangleiter Franz Nehutnij u. a. m. Dies gibt wohl Gewähr für einen vornehmen, angenehmen deutschen Abend, gilt es ja, freudige Stunden nicht nur im engeren Ortskreise, sondern auch mit vielen lieben Gästen, Freunden und Brüdern, sowie deren zartem Anhang aus Nachbarsorten und -städten in bekannter Gemütlichkeit zu verleben. Daß hierbei eine noch nicht dagewesene Überraschung geplant ist, darf nur nebenbei ganz disret erwähnt werden. Herzlich willkommen jeder deutsche Gast, vor allem flotte deutsche Tänzer, herzlich willkommen alle, die da erscheinen, um jeder in seiner Art dem ausgeprägt deutschen Feste durch seine Anwesenheit zum Gelingen zu verhelfen. Heil!

Pettauer Nachrichten.

Todesfall. In der Nacht von Freitag, den 13. auf Samstag, den 14. d. verschied im hiesigen Siechenhause die Postoffizialswitwe Frau Justine Heinzl im 75. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand am 16. d. nachmittags 3 Uhr statt.

Feuer im Schlosse Dornau. Am Sonntag, den 15. d. abends brach in einem Dachzimmer des Schlosses Dornau (Besitzer Guido von Pongratz) auf eine bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus. Das Feuer durchbrach die Decke des betreffenden Zimmers, in welchem Matratzen u. dgl. aufbewahrt waren, ergriff die Dachsparren und verbreitete sich rasch. Glücklicherweise hatte aber gerade an diesem Tage die stramme Dornauer Feuerwehr in einem Gasthause in der Nähe des Schlosses eine Faschingsunterhaltung veranstaltet und war fast vollständig zu derselben erschienen. Die wackeren Feuerwehrmänner eilten sofort aus dem Tanzsaale auf die Brandstätte und in wenigen Minuten arbeiteten zwei Feuerlöschspritzen so ruhig und sicher, daß es die allgemeine Bewunderung erregte. Das Feuer ward denn auch in kurzer Zeit völlig gelöscht. Die Pettauer Feuerwehr, welche ebenfalls verständigt wurde, rückte sofort mit einer Kernreuter-Fahrspritze aus, um dem Brudervereine von Dornau zu Hilfe zu eilen. Ausgerückt war der 2. Zug, befehligt vom Zugführer Herrn Pirich und Rottführer Herrn Reisinger. Die übrige Mannschaft war unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Steudte im Feuerwehrlokale versammelt, um ebenfalls sofort, wenn es nötig sein sollte, auszurücken. Etwa eine halbe Stunde außerhalb von Pettau kehrte schon der ausgerückte Zug der Pettauer Feuerwehr wieder um, da das Feuer inzwischen bereits gelöscht war. Nur dem Umstande, daß wie bemerkt, die Dornauer Feuerwehr so rasch zur Stelle war und mit solcher Ruhe und Entschlossenheit arbeitete, ist es zu danken, daß nicht das Schloß ein Raub der Flammen geworden ist.

Veteranenfränzchen. Das hierorts so beliebte Faschingsfränzchen des Pettauer Veteranenvereines Erzherzog Albrecht findet am 1. Feber statt. Der rührige Festausschuß bemüht sich außerordentlich, um diese Unterhaltung heuer besonders glänzend zu veranstalten. Die bezüglichen Einladungs-

karten werden dieser Tage verschickt. Sollte jemand aus Versehen keine Karte erhalten, eine solche aber wünschen, so wird er gebeten, dies im hiesigen Gastlokale des Herrn Franz Schrei bekanntzugeben, damit ihm dieselbe noch rechtzeitig zugesandt werden kann.

Vollversammlung des Turnvereines.

Der Pettauer deutsche Turnverein hielt am 15. d. im Deutschen Heim seine diesjährige Vollversammlung ab. Dem Jahresberichte zufolge veranstaltete derselbe im vergangenen Jahre eine Sommerfeier, beteiligte sich am Südmartsfeste, hielt ein Vereinswettturnen ab und machte mehrere Ausflüge, darunter einen nach Friedau zum erstjährigen Gründungs-feste des Friedauer Brudervereines. Die abgehaltene Julfeier erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. Nach dem Jahresberichte fand die Neuwahl statt, welches folgendes Resultat ergab: Sprechwart Herr Kersche, Turnwart Herr Artenjak, Schriftwart Herr Schmidt, Säckelwart Herr Slawitsch, Zeugwart Herr Spallt, Sangwart Hr. Hönigmann. Zu Beisitzern wurden gewählt Herr Prof. Dr. Pirchegger und Herr Hackl. Nach der stattgefundenen Neuwahl wurden die Turner Herren Kersche und Prof. Dr. Raiz zu Ehrenmitgliedern des Pettauer Turnvereines mit Stimmeneinheit ernannt. Weiters wurde ein Beschluß gefaßt, welchem zufolge der Turnverein dem Vereine „Südmart“ als gründendes Mitglied beitreten wird. — Der Versammlung schloß sich eine gemütliche Kneipe an, bei welcher die üblichen Wahlen der Kneipwürdenträger stattfand. Die Kneipe verlief höchst animiert in vorgerückter Stunde.

Unsere Fleischhauer sind mit den Fleischpreisen um 15 Prozent heruntergegangen, welcher Beschluß von den Konsumenten lebhaft begrüßt wird.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Letzten Samstag, halb 11 Uhr fand in der Domkirche die Trauung des Frl. Käthi Lessiak, Besitzerin des „Café Rathaus“, mit Herrn Eduard Vicowsky statt. Als Trauzeugen waren erschienen die Herren Hans Vorber, Sollicitator und Adolf Tarmom, Hausbesitzersohn.

Todesfälle. Am 15. ist hier der Steueramtsadjunkt i. R. Herr Bartholomäus Posttruznik im 76. Lebensjahre gestorben. — Gestern starb die Konduktorswitwe Frau Anna Pammer, geb. Hermann, 65 Jahre alt. — Gestern fand unter zahlreicher Beteiligung das Leichenbegängnis des Herrn Benedikt Fersich, Maurermeister, statt, welcher an den Folgen eines unglücklichen, in Zweinif bei Leitersberg erlittenen Sturzes verschied. Die Baugewerbeinnung erschien bei dem Leichenbegängnis mit ihrer Fahne.

Ernennungen im Finanzdienste. Es wurden u. a. ernannt: der Absolvent des geodätischen Kurses Roman Dolczek zum definitiven Evidenzhaltungsbevollmächtigten für den Vermessungsbezirk in Marburg; der absolvierte Hörer der Rechte Gustav Sinnhuber zum Finanzkonzeptspraktikanten bei der Finanzbezirksdirektion in Marburg; die Steueramtsvolontäre Otto Schinko des Hauptsteueramtes in Radkersburg, Maximilian Solak des Steueramtes in St. Leonhard (W. B.), Hubert Boudier des Steueramtes in Arnsfeld und Alfons Ribitsch des Steueramtes in Oberburg zu Steueramtspraktikanten dortselbst.

Alpenverein. Die Sektion Marburg des D. u. O. Alpenvereines hält morgen, Mittwoch, den 18. d., abends 8 Uhr im Kasino, 1. Stock einen Sektionsabend mit folgender Tagesordnung ab: Bericht des Herrn Dr. Duchatsch: „Meine Nordlandsfahrt“, 2. Teil: Von Kristiania durch die Thelemarken nach Odde, durch den Hardanger Fjord nach Bergen und nach Trondhjem; mit Vorführung von Projektionsbildern. Gäste — auch Damen — sind bei den Sektionsabenden stets willkommen.

Hauptversammlung des deutschvölkischen Turnvereines „Jahn“ (Deutscher Turnerbund, Alpenturngau). Am 10. d. wurde die Hauptversammlung im Gasthause Werhönig, Viktringhofgasse, abgehalten. Der 1. Sprechwart Hans Kottenbacher eröffnete dieselbe mit dem Turnerbundesliede und erteilte dem 1. Schriftwart Viktor Suske das Wort zur Vereinsberichterstattung. Der Verein hatte mit Ende des Jahres 1904 einen Mitgliederstand von 51 ausübenden und 117 unterstützenden Mitgliedern, gegen 43 beziehungsweise 83 im Vorjahre. Durch Übersiedlungen allein haben wir im Laufe des Jahres 12 der ältesten

und fleißigsten Turner verloren. Die Anzahl der Böglinge beträgt 29, gegen 24 im Vorjahre. In jeder Hinsicht ein stetes Vorwärtsschreiten. Die laufenden Geschäfte wurden in 18 Turnratsitzungen erledigt. Die große Anzahl derselben erklärt sich durch die Vorarbeiten zum 2. Gauturnfeste zu Pfingsten in Marburg. Die Hauptarbeiten selbst bewältigte ein eigener Festausschuß, an dessen Spitze unser erster Sprecher Hans Rottenbacher und Ehrenobmann Dr. Eduard Glantschnigg tätig waren. Wir alle wissen ja, mit welcher großen Schwierigkeiten diese Veranstaltung verbunden war, und als alle diese überwunden wurden, trochte uns der Wettergott. Nichtsdestoweniger konnte er der Begeisterung nicht Einhalt tun und wenn auch im beschränkten Maße — ist uns das Fest doch teilweise gelungen, haben wir doch in unserer von Weiden bedrohten Stadt gezeigt, daß, wenn es gilt, den bedrängten Brüdern im Unterlande zu helfen, die wackeren Turnbrüder nie erlahmen, uns zu unterstützen. Im Festzuge selbst marschierten wir mit unserer neuen Vereinsfahne über 70 Mann stark. Die Fahnenweihe fand am 1. Festtage, am Pfingstsonntage statt. Um das Zustandekommen der Vereinsfahne hat sich Josef Dadiou durch unermüdblichen Fleiß ein bleibendes Andenken erworben. Am 14. und 15. August beteiligten wir uns mit 22 Mann und Fahne am zweiten Tiroler-Gauturnfeste in Venz. Unvergeßlich werden allen die herrlichen Festtage bleiben. Im Gasthause „zur alten Bierquelle“ veranstaltete der Verein am 8. April eine Bismarckfeier und ebendort am 3. September eine Sedanfeier. Die Sonnenwendfeier wurde am 19. Juni am Domfogel abgehalten; eine Turnfahrt wurde am 17. April nach St. Georgen zum Besuche der dort anwesenden Ansfelder Turnbrüder unternommen: Beteiligung 23 Fußgänger und 16 Radfahrer. Im Monate Oktober wurde ein Vereinswettturnen der Mitglieder und Böglinge abgehalten. Bei dem Sommerfeste der Südbahn-Liedertafel, der Sonnenwendfeier der Südmartortgruppe, des Mahrenberger und Ansfelder Turnvereines beteiligte sich der Verein ebenfalls. Einen guten Verlauf hatte auch die Julfeier im Kasinoalle und die Winter-sonnenwendfeier am Bachergebirge zu verzeichnen. Unternommen wurden ferner 7 Turngänge mit einer durchschnittlichen Beteiligung von 23. Die geringe Anzahl der Turngänge rechtfertigt sich durch die häufige Inanspruchnahme der Sonntage zu Turnzwecken. Abgehalten wurden ferner 8 Monats-freizeiten. Eine Jahresabschlussfeier schloß die reiche Tätigkeit des Vereinsjahres. Nachdem noch der Schriftwart die Verhandlungsschrift der 6. Hauptversammlung zur Verlesung brachte, schloß er seine Ausführungen. Dem Berichte des Säckelwartes Hans Kuttig ist zu entnehmen, daß das Vereins-mögen 1286 Kronen beträgt. Nachdem noch die Säckelprüfer Waleß und Jerez die Richtigkeit der Säckelgebarung bezeugten, erstattete der Turnwart Ing. Heinrich Suske den Bericht über die Turntätigkeit. Die Mitglieder erreichten in 103 Turnabenden 2684 Besuche gegen 1765 im Vorjahre, die Böglinge in 99 Turnstunden 2441 Turnbesuche gegen 1650 im Vorjahre. Gesamtanzahl der Turnbesuche daher im Jahre 1904 5125 und im Jahre 1903 3415. Der Verein erreichte somit im heurigen Jahre um 1710 Besuche mehr als im Vorjahre. Turnersisch beteiligten sich die Mitglieder des Vereines mit einem Stabreigen bei der Fahnenweihe, einer Pferdturnerriege beim Gauturnfeste, einer Reck-Riege beim Sommerfeste der Südbahn-Liedertafel, die Böglinge ebendort mit Gruppen und Stabfreiübungen. Eine Reck- und eine Barren-Musterriege der Mitglieder turnte in Venz, ebenso eine Barrenriege und Barrenguppen bei der Julfeier, als auch eine Böglingsschreckriege. Derzeit gehören der Vorturnerschaft an: Ing. Heinrich Suske, Hans Rottenbacher, Friedr. Binderhofer, Josef Dadiou, Viktor Suske und Franko Jahn. Der Turnwart bedauerte, daß die geplanten Gemeinübungen an 10 Barren infolge der schlechten Witterung beim Gauturnfeste in Marburg nicht aufgeführt werden konnten. Ing. Heinrich Suske bemerkte am Schlusse seiner Ausführungen, daß es ihm nicht mehr möglich sei, die Turnwartstelle weiter zu bekleiden und ersuchte mit Rücksicht auf seine Überbürdung von turnerischen Arbeiten, von einer weiteren Wahl absehen zu wollen. Nach dem Berichte des Zeugwartes Franko Jahn erwähnte noch der Sprecher Rottenbacher alle Turnbrüder, in turnerischer und völkischer Arbeit nicht zu erlahmen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das stete Ausblühen des Vereines, wie es das abgelassene Jahr gezeigt habe, auch weiterhin umfinggreifen

möge. Die Turnratswahlen wurden mittels Stimmentzettel vorgenommen und wurden gewählt: 1. Sprecherwart: Hans Rottenbacher; 2. Sprecherwart: Emil Friedl; Turnwart: Ing. Heinrich Suske; 1. Schriftwart: Toni Urshitz; 2. Schriftwart: Karl Kopitsch; Säckelwart: Hans Kuttig; Sangwart: Viktor Suske; Zeugwart: Franko Jahn; Beiräte: Matthias Detschko und Josef Dadiou. Durch Zuzuf wurde Josef Fuhrmann zum Fahnenjunker gewählt. Säckelprüfer: Franz Kasper und Ing. Anton Blesch. Nach den Wahlen in das Schiedsgericht und in den Gauturntag wurde zum letzten Punkte der Tagesordnung, den allfälligen Anträgen, geschritten. Der Mitgliedsbeitrag bleibt in derselben Höhe wie bisher mit 1 Krone. Die Gründung eines Reisesäckels wurde ebenfalls beschlossen. Nachdem noch der neue Turnwart und Sangwart um rege Mithilfe seitens der Turnbrüder ersuchten, schloß der 1. Sprecher Hans Rottenbacher mit dem Liebe „Wenn alle untreu werden“ die 7. Hauptversammlung des Vereines.

Theater- und Kasino-Verein. Die Kasino-Unterhaltungsordnung für die nächsten Monate wurde wie folgt festgesetzt: Montag, den 23. Jänner wird der Reigen der Unterhaltungen mit einem Tanzkränzchen eröffnet. Nach der frohen Tanzesstimmung zu schließen, mit der bei der Sylvesterunterhaltung das neue Jahr begonnen wurde, dürfte dieses Kränzchen sich eines recht lebhaften Besuches erfreuen, um so mehr, da abgesehen vom Kostümkränzchen, nur dieser Abend dem Tanze allein gewidmet ist, während die übrigen Unterhaltungen den allgemeinen Wünschen folgend als Familienabende mit Tanz durchgeführt werden. Dem langen Fasching Rechnung tragend, wurde entgegen der bisherigen Gepflogenheit heuer während der Faschingszeit ein Familienabend eingeschoben und findet derselbe, unter freundlicher Mitwirkung des Humoristen Herrn Theodor Woller, am 13. Feber statt. Am Faschingmontag (6. März) wird wie alljährlich ein Kostümkränzchen veranstaltet. Bezüglich der Durchführung dieser Unterhaltung wurden im Ausschusse bereits verschiedene Vorschläge gemacht und behält sich derselbe vor, in den nächsten Tagen darüber näheres mitzuteilen. Für Montag, den 20. März und Montag, den 3. April sind Familienabende anberaumt, und ist der Ausschuss schon jetzt eifrig bemüht, für eine recht gelungene Durchführung derselben die Vorbereitungen zu treffen.

Vom Theater. Heute Dienstag findet der Benefizabend der 1. Liebhaberin Frä. Andrea Senjen statt. Zur Aufführung wurde das amüsante militärische Lustspiel „Im bunten Rock“ von Franz von Schönthan und Freiherrn von Schlicht gewählt. Die Benefiziantin spielt die Rolle der Missis Annie Clarkson, die ihrer Eigenart sehr entspricht. „Im bunten Rock“ gehört zu den beliebtesten Repertoirestücken des Deutschen Volkstheaters und wurde daselbst über 100 mal mit glänzendem Erfolge gegeben. Außer der Benefiziantin sind die besten Kräfte des Ensembles beschäftigt und so dürfte wohl auf sehr zahlreichen Besuch zu rechnen sein. Mittwöch bleibt die Bühne geschlossen. Nächsten finden interessante Gastspiele statt. Die 1. Operettensängerin Frä. Hansi Reichsberg wird in einigen ihrer besten Partien auftreten. Das Gastspiel der hier so beliebten Coubrette Frä. Mita Theren hängt noch von der Bewilligung des Direktors Herrn Karl Wallner ab, der seinen Mitgliedern prinzipiell keine Urlaube erteilt, in diesem Falle aber eine Ausnahme machen wird. Die Künstlerin würde in den Stücken „Ein Wismädel“, „Er und seine Schwester“ und „Der arme Jonathan“ oder „Der Bettelstudent“ auftreten. Für Sonntag abends wird das treffliche Volksstück „Das vierte Gebot“ von Ludwig Nizengruber vorbereitet, worin Direktor Karl Richter nach längerer Pause wieder vor das Publikum tritt u. zw. in der Rolle des Martin Schalanter.

Der Marburger Gewerbeverein teilt mit, daß der Sonderbuchführungskurs für die sich bereits gemeldeten Teilnehmer der Kleidermacher-Genossenschaft am 23. Jänner d. J. beginnt. Der Unterricht findet im Zeichenjaale der Knaben-Bürgerschule, Kaiserstraße 1, erster Stock, am Montag, Mittwoch und Freitag von 7 bis 9 Uhr abends statt. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß nach Beendigung dieses Kurses ein Sonderbuchführungskurs für Schuhmacher stattfinden wird.

Wanderversammlung. Die Filiale Marburg der k. k. steiermärkischen Landwirtschafts-Gesellschaft veranstaltet Sonntag, den 22. Jänner l. J. um 2 Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Alois Loppitsch in Leitersberg eine Wanderversamm-

lung, gelegentlich welcher Herr Direktor Zweifler einen Vortrag über die Bekämpfung der Peronospora halten wird. Zu dieser Versammlung werden die verehrten Filialmitglieder sowie alle Freunde der Landwirtschaft eingeladen. Im Interesse der Weingartenbesitzer wäre es gelegen, nicht nur selbst zahlreich zu erscheinen, sondern auch ihre Winzer zu veranlassen, die Versammlung zu besuchen. Separate Einladungen werden für diese Wanderversammlung nicht ausgegeben.

Kränzchen der Postbediensteten. Man schreibt uns: Das Kränzchen der k. k. Postbediensteten nahm wie alljährlich auch heuer einen schönen Verlauf. In den hübsch geschmückten Kasinoelokalen fanden sich Mitglieder der vornehmsten Kreise unserer Stadt ein, um diesem Feste Beweise ihrer Sympathie zu geben und blieb die geehrte Gesellschaft bis in die frühesten Morgenstunden in ungetrübter Karnevalslust beisammen. Die k. k. Postdienerschaft spricht den geehrten Teilnehmern und Unterstützern ihren innigsten Dank aus. — Die Ausschmückung besorgte in geschmackvoller Weise die Firma Kleinschuster.

Geschworenen-Auslosung. Für die erste diesjährige Schwurgerichtstagung beim hiesigen Kreisgerichte wurden gestern folgende Geschworene ausgelost: A. Hauptgeschworene: Johann Andraschitz, Handelsmann; Franz Auer, Kaminfegermeister; Rupert Gisl, Tischlermeister; Franz Frangesch, Handelsmann; Wilhelm Gröger, Kaminfegermeister; Wilhelm Günther, Cafetier und Hausbesitzer; Viktor Haas, Buchhalter; Michael Jäger, Uhrmacher; Anton Kiffmann, Uhrmacher, sämtliche in Marburg; aus der Bezirkshauptmannschaft Marburg: Rajetan Heiter, Bäckermeister in St. Leonhard; Matthias Seifell, Gastwirt in St. Leonhard; Karl Schiffko, Gastwirt in St. Leonhard; Peter Ramler, Grundbesitzer in Wintersbach; Franz Thaler, Grundbesitzer in Graßnitz; Gregor Stoff, Großgrundbesitzer in Ober-Klappenberg; Josef Matschek, Grundbesitzer in Schober; Josef Mayer, Grundbesitzer in Leitersberg; Barthlmä Ferk, Grundbesitzer in Podigraz; Johann Ferling, Grundbesitzer in Witschein; Johann Schantl, Gemeindevorsteher in Wolfsthal; Michael Repolust d. J., Grundbesitzer in Lobnitz; Franz Komak, Hausbesitzer in St. Vorenzen ob Marburg; Michael Zink, Realitätenbesitzer in St. Vorenzen ob Marburg; Wilhelm Werner, Forstmeister in Maria-Rast; Johann Wauchnik, Gemeindevorsteher in St. Nikolai; Johann Rab, Realitätenbesitzer in Wind-Feistritz; Emil Renß, Fabrikant in Marchendorf; Karl Hermann, Gastwirt in Oberpulsgrau; Anton Hraßnig, Gerber in Oberpulsgrau; Josef Wrexl, Grundbesitzer in Studenitz; aus der Stadt Pettau: Karl Filasferro, k. k. Notar; Johann Littenberger, Hausbesitzer; aus der Bezirkshauptmannschaft Pettau: Othmar Diermahr, Kaufmann in Friedau; Josef Schinko, Besitzer in Polstrau; aus der Bezirkshauptmannschaft Windischgraz: Franz Mravlak, Realitätenbesitzer in St. Anton am Bachern; Georg Grögl, Grundbesitzer in Remschnig. B. Ergänzungsgeschworene: Andreas Maxhold, Gastwirt; Emerich Müller, Schneidermeister; Otto Polege, Hausbesitzer; Alois Sucher, Hausbesitzer; Franz Sorko, Spezereiwarenhändler; Anton Schneideritz, Hausbesitzer; Georg Welle, Fleischhauer; Friedrich Wiedemann, Spenglermeister; Wilhelm Wittlaezil, Bäckermeister, sämtliche in Marburg.

Weinlizitation in Johannisberg-Pickern.

Morgen Mittwoch um 11 Uhr vormittags findet in den gräflich Meran'schen Kellereien zu Johannisberg eine Weinlizitation statt, bei welcher circa 60 Hektoliter der bekannt ausgezeichneten Sortenweine dieser Herrschaft zur Versteigerung gelangen.

Landwirtschaftlicher Verein Rothwein.

Bei der vorgestern in der Gambrinushalle stattgefundenen Jahres-Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Vereines Rothwein wurden u. a. auch die Ausschussswahlen vorgenommen und hiebei folgende Herren gewählt: R. v. Hofmanit, Obmann; Franz Girsimayr und Dr. Wilfried Rodler, Obmannstellvertreter; Oberlehrer Zauf und Oberlehrer Wesiagg, Schriftführer; Lehrer Ruppriß, Kassier; Ausschusssmitglieder ohne Funktion: Arnold Damian, Direktor Zweifler, Direktor Schmid, Baron Twickel, Inspektor Binder, Paul Kammerer, Franz Wiesenthaler, sämtliche in Marburg; Johann Baumann, Windenau; Josef Alois Jührer, Rothwein; Franz Baumgartner, Jahring; Anton Macher, Poberich; Jakob Burgay, Leitersberg; Franz Weingerl, Pöznitz; Alois Bschunder, Rothwein; Josef Lauser, Rothwein; Michael Sernc, Maria-Rast; Franz Kraner, Marburg; Alois Kern, Marburg; Johann

Gornig, Böhnig; Johann Baumgartner, Margareth; Kaspar Zerausch, Pobersch; Thomas Wernitznigg, Pobersch; M. Loppitsch, Leitersberg; Ferdinand Zwettler, Schleinitz; Fachlehrer Brüdern, Marburg; Direktor Kummer, Marburg; Karl Glucher, Marburg; Johann Jager, Böhnig; Franz Ohm, Marburg; Georg Mulec, Lajach; Verwalter Schigerth, Feistritz; Johann Hölzl, Ranzenberg; Dr. Leonhard, Marburg; Eugen Pilz, Böhnig; Alois Jug, Maria-Rast; Max Bregg, Schleinitz; Johann Cep, Wachsenberg; J. Supanec, Böhnig; Landes-Wanderlehrer Belle, Landes-Wanderlehrer Gorican. — Ein eingehender Bericht folgt in der nächsten Nummer.

Die Zustände an der Marburger Lehrerbildungsanstalt. Die treffende Schilderung, welche unser Abgeordneter Herr Karl Pfrimer von den unglaublichen Zuständen an „unserer“ unter der Direktion Schreiner der gänzlichen Slavisierung zusehender Lehrerbildungsanstalt entwarf, hat in allen Kreisen der Stadt die lebhafteste Befriedigung hervorgerufen; man weiß Herrn Pfrimer Dank dafür, daß er diese Zustände einmal bloßlegte. Die Vorgänge in der Lehrerbildungsanstalt haben schon längst in Marburg allgemeine Erbitterung hervorgerufen, ihre Beschreibung im Landtage wirkte sozusagen wohltuend. Wir werden gelegentlich auf die Sprachkurse, an denen deutsche Zöglinge gar nicht mehr teilnehmen können, sowie auf die Stipendienverhältnisse an dieser Anstalt noch zu sprechen kommen. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens ein Irrtum in dem betreffenden Landtagsbericht festgestellt. Jene Stelle in der Rede des Abg. Pfrimer, welche von den großen Opfern der Stadt Marburg handelte, bezog sich auf die Lehrerinnen- und nicht auf die Lehrerbildungsanstalt. Die erstere wurde nämlich von den Landtagspervenien ebenfalls in die Diskussion gezogen. Abg. Pfrimer reagierte auch darauf und verwies auf die Opfer, welche die Stadt Marburg für diese Anstalt bringt, obwohl ihre Besucherinnen zum Teile slovenischer Nationalität sind. Das Land (dessen Steuerleistung zu 7/8 von Deutschen herrührt) zahlt für die Marburger Lehrerinnenbildungsanstalt jährlich 16.000 K., die Stadt Marburg aber allein (samt der Gebäudeversicherung) beiläufig 13.000 K.! Die pervasischen Abgeordneten wußten dieser Tatsache, diesem schweren Opfer unserer Stadt nichts anderes entgegenzustellen als den Ruf: „Prozerei“. Die windischen Häuptlinge können mit Steuerleistungen für Kulturzwecke freilich nicht „prozen“; bei ihnen hat der Satz: „Nehmen ist seliger als geben“, einen beliebigeren Klang!

Die Marburger Friseur hielten gestern abends im Hofsalon der „alten Bierquelle“ unter dem Vorsitze des Genossenschaftsobmannes Herrn Franz Kral ihre Genossenschafts-Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende dankte bei der Verlesung des Einlaufes dem Gemeinderate für die Überlassung eines Zimmers zu den Zwecken der Fachschule. (Die Anwesenden erheben sich zum Zeichen des Dankes von den Sitzen.) Dem vom Vorstande erstatteten Rechnungsfachberichte entnehmen wir, daß die Genossenschaft gegenwärtig aus 24 Mitgliedern mit 39 Angehörigen u. zw. 25 Gehilfen und 14 Lehrlingen besteht. Die Genossenschaft hat um 1 Mitglied zugenommen. Ein auswärtiger Wachmann, auf dessen Namen ein Nichtbefähigter hier ein Geschäft errichten wollte, wurde unter diesen Umständen abgewiesen. Die vor 4 Jahren beschlossene Lehrlingsfachschule konnte heuer endlich eröffnet werden, weil der Gemeinderat über Ansuchen der Genossenschaftsvorstellung den fortschrittlichen Gewerbebeförderungsbestrebungen der Genossenschaft ein Lokal samt Einrichtung zur Verfügung stellte. Diese Schule wurde am 5. Oktober eröffnet und wird von allen 14 Lehrlingen besucht. Der Fortgang in der Erlernung der Haararbeiten kann als sehr befriedigend bezeichnet werden. In wirtschaftlicher Beziehung konnte kein Fortschritt festgestellt werden, weil die Vermehrung der Geschäfte in keinem entsprechenden Verhältnisse zu den Bedürfnissen der Bevölkerung steht. Herrn Kurzmans Kassabericht entnehmen wir, daß die Genossenschaft im Berichtjahre ein „Defizit“ von 12.06 K. hat, hervorgerufen durch die Beisteuer zum Lehrlingsfonds zwecks Einrichtung der Lehrlingsfachschule. Zum Vorstandstellvertreter wurde Herr Baizer gewählt, zu Ausschußmitgliedern die Herren Brandstätter und Spanbauer, zum Ersatzmann Herr Weber. Vor der Wahl der Prüfungsmeister kam es zu außerordentlich heftigen Auseinandersetzungen zwischen Herrn Plankl und ver-

schiedenen anderen Genossenschaftsmitgliedern. Es handelte sich um einen Lehrling des Herrn Stoinscheg, der von der aus Meistern und Gehilfen bestehenden Prüfungskommission als untauglich zum Freisprechen bezeichnet wurde. Herr Plankl behauptete indessen, daß der betreffende Lehrling seine Arbeit besser verstehe als manche Meister. Darob entstand allgemeine Entrüstung, welche den lautesten Ausdruck fand. Die Herren Weber und Reisp weisen die Ausdrücke Plankls entschieden zurück. Herr Stoinscheg (der Lehrherr des betreffenden Lehrlings) nennt die Entscheidung der Prüfungskommission, ebenso wie Herr Plankl als von „Geschäftsneid“ diktiert. (Neuerlicher Entrüstungsturm.) Herr Kurzmann mahnt zur geordneten Verhandlung und verwahrt die Meister und die Prüfungskommission gegen die gemachten Vorwürfe und verweist auf die traurigen Folgen, welche „schlamperte Prüfungen“ nach sich ziehen. (Großer Beifall.) Herr Plankl verlangt neuerdings eine „unparteiische“ Kommission. Alles sei nur Konkurrenzneid des Herrn Weber. (Neuerlicher Lärm.) Herr Weber verwahrt sich energisch gegen diese Zumutung und verweist auf das einstimmige Urteil sämtlicher Prüfungskommissionsmitglieder, unter denen sich auch der Bruder des betreffenden Lehrlings befand. Endlich wird Schluß der Debatte angenommen. Es werden zwei Herren zu Prüfungsmeistern vorgeschlagen. Herr Plankl ruft: „Ja, das sind zwei Ehrenmänner!“ Herr Weber ruft entrüstet aus: „Also bin ich ein Schuft?“ (Neuer Lärm.) Der Vorsitzende, der fortwährend beruhigend wirkt, ruft Herrn Weber zu: „Aber so beruhigen Sie sich doch! Nehmen Sie doch Rücksicht auf den Zustand des Herrn Plankl! (Allgemeiner Beifall und Heiterkeit.) Wenn wir auch Friseur sind, brauchen wir uns doch nicht selber in die Haare zu fahren! (Neue Heiterkeit.) Die Herren Weber und Trattig werden sodann mit allen gegen zwei Stimmen zu Prüfungsmeistern gewählt. Herr Kral bringt sodann die Frage des Zusperrens an den zweiten der hohen Feiertage zur Sprache. Nach einer längeren, manchmal erregten Wechselrede, an welcher sich die Herren Reisp, Plankl, Vogar, Kurzmann, Trattig und der Gehilfenvertreter Fieger beteiligen, wird diese Angelegenheit vertagt. Die Herren Vorstand Kral und Kurzmann berichten sodann über die Lehrlingsfachschule. Die Gebühr für die Errichtung von Filialen wird von 100 K. auf 200 K. erhöht. Um 9/12 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Erwischter Einbrecher. Heute nachts machte sich im Gasthof „zum goldenen Roß“ ein junger Mann, welcher Goldringe und einen größeren Geldbetrag vorwies, sehr verdächtig. Die Polizei erhielt hievon Kenntnis. Als sich der Wachmann Nozir blicken ließ, ergriff der Verdächtige die Flucht, wurde jedoch vom Wachmann verfolgt und in der Badgasse eingeholt. Es ist dies der kaum 19 Jahre alte, in St. Emma geborene, nach Wölling im Bezirke Murek zuständige Knecht Ferdinand Faß, welcher wiederholt wegen verschiedener Verbrechen abgestraft wurde und erst vor einigen Monaten aus der Zwangsarbeitsanstalt in Meßendorf entlassen worden war. In seinem Besitz wurden mehrere 20-Kronenstücke gefunden, die er sich in seinem letzten Dienst beim Pfarrer in Maria Schnee erspart haben wollte. Die Polizei schenkte jedoch seinen Angaben keinen Glauben und tatsächlich stellte es sich heraus, daß Faß am Sonntag, den 15. d., während sein Arbeitgeber, der Grundbesitzer Gabriel Wollner in Rothschützen, Gemeinde St. Jakob W.B., vom Wohnhause abwesend war, mittelst einer Hacke die Wohnung erbrach, aus einem Kasten über 100 Kronen Bargeld entwendete und sich dann flüchtete. Beim Uhrmacher Ortner in Murek soll Faß vom gestohlenen Gelde 2 Goldringe gekauft haben. Faß wurde heute dem Kreisgerichte eingeliefert.

Lokalwechsel. Die Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Marburg, beehrt sich dem P. T. Publikum höflichst mitzuteilen, daß sich die Nähmaschinen-Niederlage von nun an in der Herrengasse Nr. 32 (Schwab'sches Haus) befindet. In dem bisherigen Lokal Herrengasse Nr. 24 wird ein kostenfreier Unterricht in allen modernen Kunststickereien sowie Stoppen etc. erteilt, zu welchem die P. T. Damen auf das freundlichste eingeladen sind.

Die Böhnig-Regulierungsarbeiten werden heuer beim Objekte Hezel begonnen und wird die massenrechtliche Verhandlung durch die k. l. Bezirkshauptmannschaft abgehalten werden. Wenn die Verhandlung glatt abläuft, dürfte mit den Arbeiten bereits im Monate Februar begonnen werden.

Kärntnerbahn-, Pötschgauerbach- und Böhnig-Kalamitäten.

In der freitägigen Sitzung des Landtages kam der Statthalter Graf Clary auf die Verkehrsstörungen an der Kärntnerbahnstrecke, die am 10. Oktober v. J. stattfanden, ferner auf die durch den Pötschgauerbach und durch die Böhnig hervorgerufenen Überschwemmungen zu sprechen. Statthalter Graf Clary führte Folgendes aus: Die ungünstige Lage der Linie Maria-Rast-Reifnitz-Fresen einerseits längs des Draufusses, andererseits an steilen, teilweise brüchigen Lehnen bringt es naturgemäß mit sich, daß bei außergewöhnlich heftigen Niederschlägen Abflüssen der Böschung stattfinden und zeitweise Vermurungen des Bahnkörpers eintreten können. Trotzdem muß der Bauzustand dieser Strecke als ganz solider bezeichnet werden, und kann der Verwaltung der Südbahn auch bezüglich der Erhaltung der Bahnanlage kein Vorwurf gemacht werden, da die Sicherungsarbeiten gegen Steinstürze und Rutschungen durch Anlage von Schutzdämmen oder Schutzwänden, Untermuerung überhängender Felspartien, Herstellung von Entwässerungsanlagen an jenen Stellen, an welchen sich dies als notwendig erweist, zur Ausführung gelangen. Aus Anlaß der bezeichneten ungünstigen Terrainverhältnisse hat die Südbahn-Gesellschaft außerdem Vororge getroffen, daß bei außergewöhnlichen Witterungsverhältnissen die Überwachung der gefährdeten Bahnstrecke verschärft wird, um eventuell durch zeitweise Einstellung des Verkehrs den Eintritt von Unfällen nach Möglichkeit zu verhüten. Die am 10. Oktober 1904 aufgetretenen Schäden, welche ausschließlich durch die geschleibeführenden Seitenbäche und die von den Seitenlehnen zumeist außerhalb des Kunstprofils der Bahn abgeschwemmten Geröllmassen verursacht wurden, waren ebenso wie die der Vorjahre nur geringfügiger Natur, was schon daraus hervorgeht, daß die hiedurch hervorgerufenen Verkehrsstörungen in verhältnismäßig kurzer Zeit behoben wurden.

Hinsichtlich des zweiten Beschwerdepunktes, betreffend die Überflutung des Bahnkörpers zwischen dem Leitersberger Tunnel und der Station Marburg durch den Pötschgauerbach, wird bemerkt, daß diese Überflutung ihren Grund in dem ganz regellosen Lauf dieses Baches und in der Unzulänglichkeit der Bachdurchlässe in der Reichsstraße haben. Da die Regulierung des Baches nur unter Zuziehung aller übrigen Interessenten erfolgen kann, hat sich die Südbahn-Gesellschaft mit Eingabe vom 27. September 1904 in dieser Angelegenheit an die Bezirkshauptmannschaft in Marburg als Wasserrechtsbehörde gewendet. Zunächst wurde eine detaillierte Aufnahme in Lage und Höhe der beiden in Betracht kommenden Reichsstraßenobjekte angeordnet, um die entsprechende Grundlage für die wasserrechtliche Verhandlung zu gewinnen.

Bezüglich des letzten Beschwerdepunktes in Betreff die Überschwemmungen durch die Böhnig und den Cernebach wird darauf hingewiesen, daß der beklagten Inundierung des Gebietes zwischen dem Bahnkörper 27 1/2 Kilometer Wien-Triest und der Reichsstraße nur durch die baldige Durchführung der vom Lande Steiermark in Aussicht genommenen Regulierung der in Frage kommenden Gewässer begegnet werden kann; die von der Südbahn-Gesellschaft seinerzeit festgestellten hydrotechnischen Daten über die Bahndurchlässe für den Zirknitz-, Böhnig- und Schwarzbach haben ergeben, daß bei dem Hochwasser vom 17. Juli 1898 diese drei Objekte eine Wassermenge von 113 Kubikmeter per Sekunde zur Abfuhr brachten, wobei sie bloß bis Eindrittel der Höhe benetzt waren. Hieraus, sowie aus dem Umstande, daß nicht nur oberhalb, sondern auch unterhalb des Bahndammes Überflutungen durch die Böhnig stattfinden, ist zu entnehmen, daß von einer Unzulänglichkeit der bestehenden Durchlässe nicht die Rede sein kann.

Letzte Nachrichten.

Marburger Theater.

Durch besonderes Entgegenkommen des Direktors Wallner vom „Theater an der Wien“ wurde es einem Drahtbericht zufolge ermöglicht, daß Frä. Mila Theren bereits diesen Donnerstag mit ihrem dreiaendlichen Gastspiel beginnen kann. Frä. Mila Theren tritt daher auf: Donnerstag in der Gesangsposse „Das Blümmchen“, Freitag in der Gesangsposse „Er und seine Schwester“ und Samstag in der Operette „Der arme Jonathan“.

Guter Mittagstisch
in Privathaus, für eine oder mehrere Personen. Bürgerstraße 7, 3. Stock rechts.

Talanda Ceylon-Tee.

Hochfeine Marke.

3936

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
von Montag, den 9. Jänner bis einschließlich Sonntag, den 15. Jänner 1904.

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° red. Baromet.)	Temperatur n. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeitt in Procenten	Niederschläge ^{mm}	Bemer- kungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	741.5	-4.6	5.8	-0.2	0.3	6.4	10.4	-4.8	-9.0	0	75	—	nachts Sturm nachts etw. Schnee
Dienstag	738.6	-0.4	4.6	2.0	2.1	5.0	6.5	-2.5	-8.0	1	65	—	
Mittwoch	744.5	-3.5	3.6	0.8	0.3	4.0	7.8	-4.1	-9.5	3	68	—	
Donnerst.	739.1	-2.8	6.4	0.0	1.2	6.8	11.5	-2.9	-7.2	3	74	—	
Freitag	739.6	-0.8	4.8	3.2	2.4	5.1	9.3	-0.8	-5.8	2	75	—	
Samstag	743.5	-0.8	-2.1	-4.8	-2.6	0.0	7.0	-4.8	-7.2	2	89	—	
Sonntag	745.6	-8.6	-7.8	-10.6	-9.0	-4.5	-3.4	-10.9	-16.1	5	89	—	

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereins, Herr Dr. Amand Mat.

„Le Griffon“

bestes französisches Cigarettenpapier
Überall zu haben.



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.
Bis jetzt unübertroffen!! 3316

W. MAAGER'S echter gereinigter



Leberthran

(in geschäftig geschäftiger Adjustierung)
gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von Wilhelm Maager in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie

W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Drahtseile

für 3177

Ueberfahren,

Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen und besten Qualitäten billigst die Firma

Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz
im Rosentale, Kärnten.

Gewölbe

Herrengasse 27 sofort zu vermieten. Anfrage Hauptplatz 14.

Echte Debrecziner Würste

Vapritasped, geräucherte Fleischware etc. liefert zu billigsten Tagespreisen 58.

Debreczeni Lajos, Selcher

Selchwaren-Großhandlung in Debreczin.

Vertreter gesucht.

Eine Schneiderin

empfiehlt sich in oder außer Hause. Adressen abzugeben in der Bero. d. Bl. 142

Keller

groß, Mitte der Stadt, sofort zu vermieten. Anfrage Herrengasse 2, 1. Stock bei Frau Delago. 66

Möbl. Zimmer

separiert, gassenseitig, sogleich zu vermieten. Freihausgasse 14, 1. Stock. 161

Gewölbe

sofort zu vermieten. Anzufrag. Schwarzgasse 6, part. 184

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche zu vermieten. — Schlachthofgasse Nr. 14. 190

Eine 4095

Wohnung

3 Zimmer samt allem Zugehör schöne Aussicht, zu vermieten. Tegethofstraße 44. Anfrage bei der Hausmeisterin.

Meine Herren!

Die beste und mildeste medizinische Seife ist 734

Bergmann's

Carbol-Thierschwefel-Seife

v. Bergmann & Co.,

Presden und Vetschen a/G.

(Schutzmarke: 2 Bergmänner)

anerkannt vorzügl. gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blühchen, Rote des Gesichts etc. a Stück 80 h bei Dro. M. Wolfram und Karl Wolf in Marburg.

Der dicke Nebel des Winters

bringt uns Beschwerden der Luftwege. Wer leicht zu Husten, Heiserkeit etc. hinneigt, oder an Asthma, Atemnot, Luftröhrenkatarrh, Bronchialkatarrh, Nachentatarrh, Brustbeklemmungen, Bluthusten, Kehlkopfentzündungen, Lungenentzündungen, Leiden, brauche den allgemein beliebten und bewährten Kräutertee „Pectora“, ein anerkanntermaßen ganz ausgezeichnetes Mittel, was durch tausende unbestreitbare Beweise dokumentiert wird.

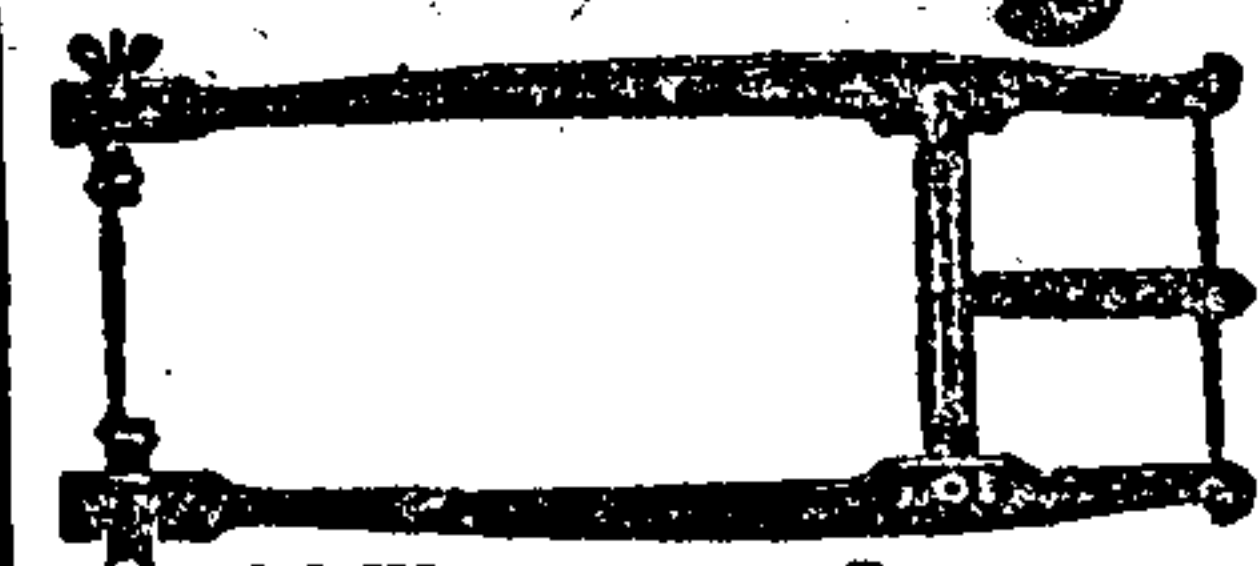
Wer den Kräutertee „Pectora“ echt und unverfälscht beziehen will, wende sich nur direkt an die Polytec-Gesellschaft m. b. H. in Bielefeld, Station Kl. Bahner (Krs. Goslars) Deutschland, welche denselben in Paketen à 2 Kronen versendet.

In der I. Marburger Wein-, Bier- und Frühstückstube Rathausplatz 8

ist der vorzügl. Naturwein von der gräf. Erdödy'schen Gutsverwaltung

zum Preise von 48 kr. per Liter erhältlich. — Auch empfehle ich meine stets frischen Delikatessen sowie das vorzügliche Reininghauser Bier vom Zapfen bestens an.

Franz Tschutschek, I. steierm. Delikatessenhandlung
Marburg, Herrengasse 5.

Laubsäge

Warenhaus gold. Pelikan
 VII. Siebensterng. 24.
 Wien. Preisbuch gratis. Wien.

Preiselbeeren
 eingekocht.
Marillen-Marmelade
Paradeis
 eingelegt 188
Essig-Gurken
Powidel
 empfiehlt billigst
H. SIKK
 Marburg, Hauptplatz, Rathaus.

Möbl. Zimmer
 gassen- und sonnseitig, zu be-
 ziehen. Burggasse 6, 1. Stock.
 M. Erhard. 82

Epilepsi
 Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and.
 nervösen Zuständen leidet, verlange
 Broschüre darüber. Erhältlich gratis
 u. franko durch die priv. Schwanen-
 Apotheke, Frankfurt a. M. 657

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. Zins 8 fl. Josef-
 gasse 5, 1. Stock. 3997

Das Haus
 in der Gaswerkstraße Nr. 13
 ist zu verkaufen. Anfragen in
 Graz, Annenstraße 41, 1. St.

Wohnung
 1 großes Zimmer, kleines Vorzim-
 mer, Küche u. c., sonn- u. gassenseitig,
 1. Stock, Mitte der Stadt, zu be-
 ziehen. Anfrage Bern. d. Bl. 4011

Nur bis 30. Jänner 1905
 dauert der Ausverkauf von Küchen-
 geschirr in Email und Weißblech zu
 herabgesetzten Preisen. Auch parti-
 weise für Wiederverkäufer. 4056
 Hochachtungsvoll
M. Partl, Burggasse 2.

Schönes gassenseitiges
möbliert. Zimmer
 mit oder ohne Verpflegung so-
 fort zu vermieten. Bürger-
 straße 7, Tür 10. 4021

Ekel
 empfinden Sie auf alle Fälle bei
 Benutzung einer offenen Abort-
 Anlage, wenn Ihnen der ganze
 bestialische Geruch ins Gesicht
 schlägt. Wissen Sie, wie viel Krank-
 heitskeime sich in diesem bestiali-
 schen Geruch befinden? Wenn
 Sie sich vor diesem Herd von
 Krankheiten schützen wollen, dann
 schaffen Sie sich ein

**Steingut-
 Trocken-Klosett ohne
 Wasserbespülung**

an, welches alle obigen Uebel ab-
 stellt und auf jede Abort-Anlage
 anzubringen ist. Preis 30 Kronen,
 1 Krone für Emballage und Kiste.
 Prospekte gratis und franko bei
Max Bärwinkel in Rumburg
 in Böhmen. 3654

Möbl. Zimmer
 zu vermieten. Nagelstraße
 12, 1. Stock links. 92

Wohnung
 südliche Lage, Zimmer, Küche u.
 Gartenanteil; dortselbst ein
 Pferdestall mit 2 Ständen sogl.
 zu vermieten. Reiterstraße 23.

Eine 192
geübte Büglerin
 für Herren- und Damenwäsche
 wird gesucht. Anzufragen Lend-
 platz Nr. 2.

Sonnseitiges 163
Zimmer
 mit ganz separiertem Eingang ist
 sofort unmöbliert zu vergeben.
 Schillerstraße 8, 2. Stock rechts.

Ein schönes
Landgut
 mit
Gastwirtschaft
 bei Graz

über 70 Joch in einem Komplex,
 sehr gute Grundstücke an Äckern,
 Wiesen u. schlagbarem Wald, für
 25-30 Stück Vieh ausreichendes
 süßes Futter, über 500 St. schöne
 tragbare Obstbäume, Wohn- und
 Wirtschaftsgebäude im besten Zu-
 stand, gutes Trinkwasser, schöne
 Fernsicht und beliebter Ausflugs-
 ort, ist wegen Familienangelegen-
 heiten samt fundus instructus ge-
 gen sehr leichte Zahlungsbeding-
 nisse um 22.000 fl. verkäuflich. Anfr.
 bei **Matthias Allmer**, Pischels-
 dorf, Steiermark. 153

Wohnungen
 mit 1 und 2 Zimmer, Küche
 und Zugehör. Anfrage Schmid-
 platz 5, parterre. 96

Kleines Gewölbe
 sogleich zu vermieten. Josef-
 gasse 3. 3996

Beredelte Reben
 die besten Wein- u. Tafelsorten.
 Rebschule **Dr. Karl Lausch**,
 Roßwein, Post Rößsch. 124

Zweizimmerige
Wohnungen
 sonnseitig gelegen, sogleich zu
 vermieten. Anfr. Johann Speß,
 Windenauerstraße 26. 3897

Kautschukstempel
 Vordruck-Modelle, Siegel-
 stücke, u. c. billigst bei
Karl Karner, Gold-
 arbeiter und Graveur,
 Herrngasse 15, Marburg.

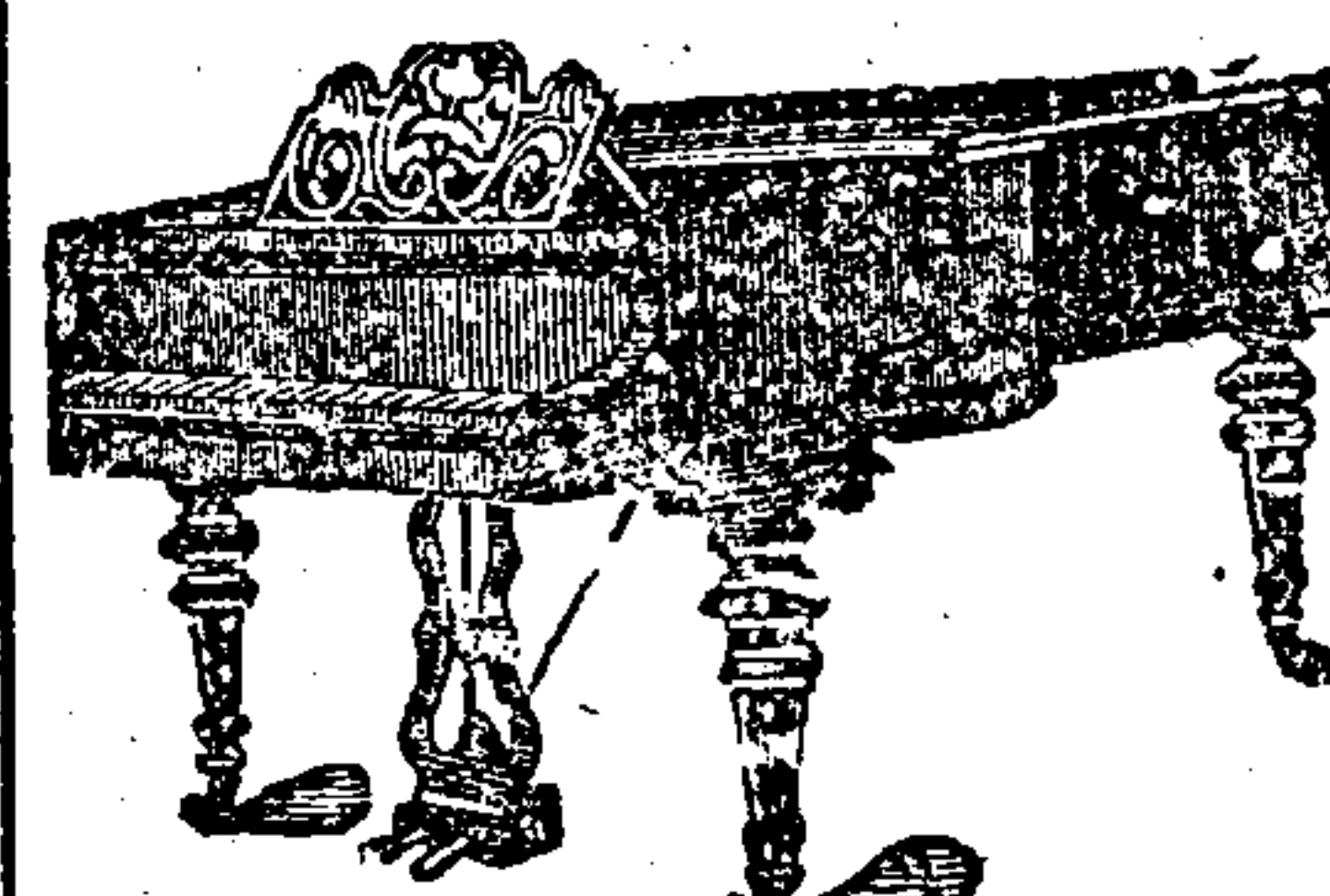
Billige, einzimmerige
Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche,
 Speis, separ. Abort, Keller und
 Gartenanteil, in schöner südli-
 cher Lage sind in der Mellinger-
 straße 67 mit einem Monats-
 zins von K 17 zu vermieten.
 Desgleichen, jedoch größer mit
 K 19. Anfrage bei Baumeister
Derwuschek. 1695

Unmöbliertes 4024
Zimmer
 separat, licht, sonnseitig, ist zu
 vermieten. Anfrage: Gothestraße
 24, parterre rechts.

Frische 200
Bruch-Eier
 7 Stück 20 kr.,
A. Himmler,
 Marburg,
 Blumengasse Nr. 18.

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
 von
Isabella Hoynigg
 Klavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg,
Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos
 und Klavieren in schwarz, nuß matt
 und nuß poliert, von den Firmen
 Koch & Korset, Böhl & Geismann,
 Reinhold, Pawel und Petrof zu
 Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-
Dachfalzziegel
 aus der I. Premstätter Dachfalz-
 ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten
 Preisen **C. Pickel**, Betonwaren-
 fabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27.
 Telefon Nr. 39. 776

Junger, distinguiert
Herr,
 der sich zu verehelichen wünscht,
 sucht ehrbare Annäherung mit
 junger Dame. Photographie er-
 wünscht. Gefl. Anträge unt. „Glück
 1000“, hauptpostlagernd. 156

Schöne billige
Bauplätze
 zu verkaufen. — Anzufragen
 Mozartstraße 72. 3819

Zuverkaufen
 in Marburg ein Haus mit 2 Zimmer
 und Küche, gewölbter Stall für 4
 Pferde, 1 großer od. 2 kleine Bau-
 plätze. Preis 3600 fl. Sparkassa
 darauf 2300 fl., das übrige muß
 ausbezahlt werden. Näh. Auskunft
 aus Gefl. bei Vinz. Kuß, Herren-
 gasse 40, 3. Stock. 4082

Neugeb. Haus
 hochhoch, mit 9 Zimmern, 8 Küchen,
 Gemischtwarenhandlung, Kellern,
 Wasserleitung bis zum Dachboden
 und Garten, Zinsentrag monatlich
 74 fl. 44 kr. zu verkaufen. Genau-
 gasse 25, Magdal.-Vorstadt. 193

Neugebantes 196
HAUS
 in Fraustauden Nr. 46 mit vier
 Zimmern, ist im ganzen oder jedes
 Zimmer einzeln zu vermieten. An-
 zufragen bei Oberlehrer Semlitsch
 in Fraustauden. 196

Sie speisen
 gut und billig in der
Alten Bierquelle
 Marburg, Postgasse 7.
 Achtungsvoll
Matthias Rögl, Restaurant.

Intelligente, geschäftstüchtige Persönlichkeit
 wird zur Übernahme einer 186
Haupt-Vertretung
 einer **Versicherungs-Gesellschaft** allerersten Ranges, die
 sämtliche Versicherungs-Zweige betreibt, unter sehr günstigen
 Bedingungen gesucht. Gefl. Offerte zu richten an Josef A.
 Kienreich's Annoncen-Expedition, Graz.

Baumeister Franz Derwuschek,
 Marburg, Reiterstraße 26 856
 empfiehlt zur Saison 1904

Schöne preiswürdige Bauplätze
 in der Bismarckstraße, Mellingerstraße und Kernstockgasse.
Bementrohre, Bementplatten, Bementstufen etc.
 werden unter den normalen Preisen abgegeben.

Am Ringofen in Leitersberg
 werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gesims-, Dach- u. Hohlziegel
 stets vorrätig gehalten und werden Preisanstellungen je nach
 Größe des Bedarfes separat vereinbart.

Eigene Bautischlerei und Schlosserei.
 Uebernahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis ele-
 gantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen
 Bautischler- und Schlosserarbeiten in solidester Ausführung.
 Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

Reiner Blütenhonig
 soll in keinem Hause fehlen. Er ist nicht nur ein
 gesundes Nahrungsmittel, sondern auch heilsam
 bei Erkältungen in der rauhen Jahreszeit.
 1 Kilo kostet 2 K bei
MAX WOLFRAM, Marburg.

Cailler
 Köstlichste Schweizer Milch-Chocolade.

Ueberall gratis Kostproben bitte zu verlangen.



nach Amerika
 königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie“
 von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.
 Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst
„Red Star Linie“ in Wien, IV.
Wiedner Gürtel 20

**Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder J. N. Resman, Bahn-
 hofgasse 41, Laibach.**

Betonwarenfabrik C. Pickel
 Marburg, Volksgartenstrasse 27
 Telefon Nr. 39.

empfiehlt zur Lieferung **Bementrohre, Pflasterplatten,**
Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zement-
 waren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettacherplatten,**
Gipsdielen und Sprentafeln. Auch werden alle übrigen
 Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos
 hergestellt. 777

Versuchen Sie Gebäck aus Berners Wiener Luxusbäckerei!

Allein-Verkauf billigster Kohlen!

Beste Golubowecer Glanzkohle zumindest gleichwertig der Trifailer Kohle, frei ins Haus gestellt, per 100 Ko. K 2-10.
Eibiswalder Glanzkohle, beste Kohle Steiermarks, garantiert größter Brennwert und ohne Steine, frei ins Haus gestellt, per 100 Kilo K 2-60.

Unter 500 Kilo werden nicht abgegeben.

Bei Abnahme grösserer Quantitäten entsprechend billiger.

Auch habe ich neu eingeführt: Holz durch Maschinen zerkleinert und in Bündeln gepreßt. — Buchenholz per Bündel K — 60, weiches Holz per Bündel K — 40, frei ins Haus gestellt. Hochachtungsvoll

Karl Kiffmann, Spediteur, Holz- u. Kohlenhandlung, Mellingerstr. 29.

Entgegennahme von Bestellungen aus Gefälligkeit bei:

Hrn. **Ant. Kiffmann**, Uhrm., Herrng. u. Tegetthoffstr. | Hr. **Josef Stamzar**, Vermittlungsbureau, Schulgasse. | Hr. **Ernest Hahnel**, Delikatessenhandl., Tegetthoffstr.
 „ **Alois Heu**, Fahrradhandlung, Herrngasse. | „ **Joh. Gaisser**, Papierhandlung, Burgplatz. | „ **Eduard Kahn**, Spezereihandlung, Pfarrhofgasse.

3906

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Ablebens meiner lieben Großmutter, der Frau

Anna Holl

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.
 Marburg, am 17. Jänner 1905.

Theodor Nendl
 k. k. Postkontrollor.

Einladung

zu der **Sonntag**, den **22. Jänner** l. J. um **2 Uhr** nachmittags im **Gasthause** des Herrn **Mois Loppitsch** in **Leitersberg** stattfindenden

203

Wanderversammlung

der **Filiale Marburg** der **k. k. steierm. Landwirtschafts-Gesellschaft**.

Tagesordnung: Vortrag über Bekämpfung der **Peronospora**, gehalten vom Herrn Direktor **Franz Zweifler**.

Marburg, am 15. Jänner 1905.

Ottav Eizinger, Schriftführer. **Binder**, Vorstand.

Kein Schützenfränzchen!

Das für den **21. Jänner** l. J. arrangierte **Schützenfränzchen** in den Lokalitäten des Herrn **Mahoritich** in **Bötschach** muß wegen eingetretener Krankheit des Veranstalter **unterbleiben**.

197

Dünger

zu verkaufen. **Kärntnerstraße** Nr. 102. 168

Gasthausföchin

wird gesucht. **Gasthof „zur Traube“**, Marburg. 172

Schön 207

möbliert. Zimmer

gassen- und sonnseitig, separater Eingang, zu vermieten. **Anfrage Bismarckstraße 3, 1. Stock links.**

Bücher- u. Bilder-Agenten, Kolporteurs zc. können durch den Verkauf künstlerisch ausgeführter **Ansichtskarten** großen Nebenverdienst erzielen. **Anfragen an Warenhaus Robert**, Budapest, Hauptpostfach Nr. 77. 204

Fast neues Gitterbett

s. Einsatz u. Matratzen, 1 **Stefaniewagen** mit Gummiräder und ein **Nähtisch** billig zu verkaufen. **Tegetthoffstraße 17, Hofgebäude, 1. Stock.** 209

Deutsches, tüchtiges

Stubenmädchen

mit guten Dienstzeugnissen wird sofort aufgenommen. Monatslohn **16—20 K** und Vergütung d. Reisepesen. **Anträge an Dr. Heinrich Villányi**, Redakteur und Professor, **Groß-Kanizsa a. Südb.** 208

Ein sehr hübsches

Rosa-Battistkleid

für eine größere Dame, schöne Form, billig zu verkaufen bei Frau **Hinterholzer**, Theatergasse 19.

Eine Villa

213

bei Marburg, mit gutgehender **Gemischwarenhandlung** ist wegen anderem Anlauf zu verkaufen. **Wo**, sagt **Derw. d. Bl.**

Wiener Friseurin

tüchtig in **Manioure**, der Hand- und Nagelpflege empfiehlt sich in und außer dem Hause. 3169

Grete Schaffer

Marburg, Werkstättenstraße 4.

Jul. Schrader's Likör-Patronen

v. **Jul. Schrader**, Feuerbach-Stuttgart. Das Beste u. Rationellste zur Selbstbereitung von **Likören** im Haushalt.

Man verlange Prospekt vom Generaldepot für Oesterr.-Ungarn. **W. Maager**, Wien III, 3 am Heumarkt 3.

In Marburg bei **Karl Wolf**, Drog.

2 elegante

Auslagekasten,

2,40 Meter hoch zu verkaufen. **Anfrage Farbengeschäft Tegetthoffstraße 33.** 136

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche s. Zugehör im 1. Stock ab 1. Jänner zu vermieten. **Tegetthoffstraße 44** bei der Hausmeisterin. 3172

Möbl. Zimmer

gassenseitig, mit separatem Eingang, mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. **Bürgerstraße 7, 3. Stock rechts.**

Wein-Lizitation.

Die **Graf Meran'sche Gutsverwaltung Johannisberg**, Station **Lembach** a. d. **Kärntnerbahn** beehrt sich zu der am **Mittwoch**, den **18. Jänner 1905** um **11 Uhr** vormittags in den gräflichen Kellereien am **Johannisberge** in **Pickern** stattfindenden **Weinlizitation** höflichst einzuladen.

Zur **Lizitation** gelangen circa **60 Hektoliter 1904er**, zweimal abgezogene **Sortenweine**, als: **Mosler**, **Wälschriesling**, **Burgunder** weiß und **Reinriesling**. 132

Gebinde werden leihweise gegen **Einsatz** beigelegt. **Auskünfte** über die **Lizitations-Bedingungen** zc. werden von der obgenannten Verwaltung bereitwilligst erteilt.

Wohnungen,

eine mit 2 Zimmer, Küche u. Zugehör, 1 Stock gassenseitig, vom 1. April ab und eine Wohnung im Hofgebäude, 1. Stock, mit 3 Zimmer, Küche und Zugehör zu vermieten. **Theatergasse 16.** 199

Instruktor

für einen Schüler der 6. Realschulklassen wird zur **Nachhilfe** gesucht. **Triesterstraße 38, part.**